

REWE-Zentral AG · 50603 Köln

REWE-Zentral-Aktiengesellschaft

Domstraße 20
50668 Köln

Telefon: +49 221 149-0
Telefax: +49 221 149-9000
www.rewe-group.com

Vorstand:
Alain Caparros (Sprecher),
Dr. Stephan Fanderl, Norbert Fiebig,
Frank Hensel, Josef Sanktjohanser
Aufsichtsratsvorsitzender:
Dr. Klaus Burghard

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Durchwahl

Unsere Zeichen

Datum

149-5255
Fax: 9527

22.02.2007

Ihr Schreiben bezüglich Greenpeace-Aktion

Sehr geehrte Frau

die REWE Group setzt sich schon seit Jahren mit dem Thema Reduzierung von Rückständen bei Obst und Gemüse intensiv auseinander und hat dabei auch Standards für die Lebensmittelbranche gesetzt. Als ein Gründungsmitglied des QS Systems, das mittlerweile auch auf Bestreben der REWE Group auf Obst und Gemüse ausgedehnt wurde, engagieren wir uns nachhaltig für die Produktqualität von Obst und Gemüse. Es wurden Standards entwickelt, die neben dem hauseigenen engmaschigen Kontrollsystem der REWE Group überwacht und weiterentwickelt werden.

Mit der verbindlichen Forderung an die Lieferanten, dass Obst und Gemüse maximal 70 Prozent der gesetzlichen Rückstandshöchstmengen und der akuten Referenzdosis erreichen darf, setzt die REWE Group ein deutliches Zeichen. Damit hat das Unternehmen einen weiteren Schritt zur Verringerung von Rückständen bei Obst und Gemüse eingeleitet.

Greenpeace hat in einer jüngsten Veröffentlichung behauptet, die REWE Group verkaufe – neben anderen – „das am stärksten mit giftigen Pestiziden belastete Obst und Gemüse“. Diese Darstellung weist die REWE Group entschieden zurück. Erneut bleibt Greenpeace für diese Behauptung stichhaltige Argumente schuldig.

Die Umweltschutzgruppe legt eigene nicht-gesetzliche Maßstäbe zugrunde und lässt wissenschaftliche Erkenntnisse unberücksichtigt.

Bei dem veröffentlichten Ranking sind Greenpeace massive handwerkliche Fehler unterlaufen. So blieb seitens Greenpeace bei der Bewertung der Untersuchungsergebnisse die regionale Zulassung von bestimmten Pflanzenschutzmitteln völlig unberücksichtigt. Zudem ist der Bezugsweg der beanstandeten Proben teilweise völlig unklar. Die bisher von Greenpeace vorgelegten Unterlagen sind größtenteils unvollständig. Eine sachlich-fundierte Bewertung ist anhand dieser Informationen nahezu unmöglich.

Greenpeace bezieht sich in vielen seiner Aussagen auf die so genannte akute Referenzdosis (ARfD). Dabei handelt es sich um eine nicht-gesetzliche Empfehlung des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR). Für bestimmte Kultur-Wirkstoff-Kombinationen hat der Gesetzgeber zwar die akute Referenzdosis formuliert, diese kann allerdings trotz Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben überschritten sein. Sensibler Bezugspunkt der ARfD ist ein 16,15 Kilogramm schweres Mädchen.

Unbestrittenes Problem ist es, dass die gesetzlichen Höchstmengen für Pestizide bei Obst und Gemüse in Europa nicht harmonisiert sind. Selbst in Deutschland kann es von Bundesland zu Bundesland zu Abweichungen kommen. Das nicht vom Handel zu verantwortende Wirrwarr nutzt Greenpeace als Hauptkritikpunkt. Adressat dieser Kritik muss aber der Gesetzgeber und nicht der Handel sein.

Greenpeace kritisiert, dass gesetzliche Höchstmengen tendenziell eher nach oben korrigiert werden. Verantwortlich hierfür ist der Gesetzgeber und nicht der Handel.

Laut Greenpeace wurden in Bio-Lebensmitteln deutlich geringere Rückstandswerte nachgewiesen, deshalb empfiehlt Greenpeace den Verzehr von Lebensmitteln aus ökologischem Landbau. Die REWE Group bietet als eines der ersten Handelsunternehmen Bioprodukte im Supermarkt an. Wir verfügen nahezu über 20 Jahre Erfahrung mit dem Thema Bioprodukte im Supermarkt. Unsere Kunden können zwischen 300 Füllhorn-Produkte (REWE, toom) und bereits 30 Naturgut-Produkte (Penny) wählen.

Wir freuen uns, Sie wieder in einem unserer Märkte begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

REWE-ZENTRAL AG
Qualitätssicherung


Christian Baings


Jasmin Dossenbach